

che Landes-Zeitung, Nr. 270
abend, 20. November 1993



Ralf Berhorst
vom GC Lage
holte in Montpel-
lier die Tourkarte
für die PGA-Tur-
nierserie 1994.
(Foto: Welle)

Ralf Berhorst vom GC Lage holte die Tourkarte
**Nur wer positiv denkt,
kann große Ziele erreichen**

Von Dietmar Welle

Lage. Die Eintrittskarte in die ganz große Golfwelt ist gelöst. Beim alles entscheidenden Qualifikationsturnier für die mit jährlich rund 60 Millionen Mark dotierte europäische Turnierserie (PGA European Tour) im französischen Montpellier erspielte sich Ralf Berhorst vom Golfclub Lage als 16. des Gesamtklassements eine von 40 begehrten Tourkarten. Der 20jährige Thüler hielt damit den Großteil der 184 Konkurrenten auf Distanz mit Runden von 72+71+71+68+77+73 (gesamt 432). Der Sieger Brian Nelson (USA) benötigte 424 Schläge.

Noch im August dieses Jahres steckte Berhorst in einem absoluten Leistungstief. Schwungtechnisch wie auch mental. Nach einer Runde von 86 Schlägen zum Auftakt der German Open in Düsseldorf-Hubbelrath schien der dreifache Deutsche Jugendmeister von allen golferischen Geistern verlassen, glaubte selbst nicht an Besserung.

„ Ein anderer Driver und mentales Training

Angespornt und teils in den Allwertesten getreten von seinem Förderer Heinz Wolters (Präsident in Lage) konzentrierte sich Berhorst in der Folgezeit auf intensives Training, schlug Tausende von Bällen auf der Übungswiese, suchte und fand seine Form langsam aber sich.

Parallel zu den Exerzitien mit Eisen und Hölzern begab sich das AUDI-Teammitglied (der einzige zahlende Sponsor) in die Obhut des Lippstädter Psychologen Dombrowski, der Berhorst Schritt für Schritt zu seiner gewohnten optimistischen Denkart zurückführte.

Berhorst: „Mein Kopf war in Montpellier so klar wie noch nie in den vergangenen Monaten. Ich habe wieder gelernt, auch aus vermeintlich negativen Eindrücken wie schlechte Schläge, schlechtes Wet-

ter, positive Schlüsse zu ziehen. Der Gedanke ‚Nur der Moment ist wichtig, nicht was hinter oder vor einem liegt‘, hat sich bei mir enorm verankert. Daß ich in Frankreich aus meiner Sicht keinen schlechten Schlag in sechs Runden gemacht habe, ist sicher zu einem Teil dieser psychologischen Betreuung zu verdanken.“

Ins Golfbag kam zudem ein anderer (Metall-)Driver (Mizuno TP19) und die dazugehörigen Eisen. Mit dem eigentlich vorgesehenen Persimmonholz fehlte es Berhorst auf dem irre langen Kurs in Montpellier an Länge.

Nunmehr gehört der Lagenser Schwungästhet gemeinsam mit Bernhard Langer, Sven Strüver, Alexander Cejka und Thomas Gögele zum Quintett deutscher Golfer, die die Tourkarte besitzen. Von den 50 Turnieren 1994 darf Berhorst (Karte gilt für ein Jahr) wegen seiner PGA-internen Einstufung in die Kategorie elf (Langer spielt in der ersten Kategorie) an mindestens 25 Turnieren teilnehmen und auf ein Nachrücken in andere lukrative Wettbewerbe hoffen.

Die sportliche Welt hängt für den sympathischen Sportsmann (weitere Werbeverträge mit Golfino und der Maritim-Hotelgruppe) also voller Geigen. Aber auch das Privatleben verläuft in geordneten Bahnen. Am 30. Dezember führt Berhorst seine langjährige Freundin Sandra (Studentin in Paderborn) zum Standesamt („Kirchliche Hochzeit später.“) Vorher findet ein Trainingslager in Florida mit Bernhard Langer und Sven Strüver statt, ehe ein Kurzespiel-Crash in Florida bei Dave Peltz folgt.

Schöne Aussichten also für den Alkohol und Nikotin gänzlich meidenden Ralf Berhorst, der seinem Caddy Helmut Fehr (Mitglied beim GC Lage) nach dem Erfolg in Montpellier das Versprechen abnahm, endlich den Glimmstengel aus der Hand zu legen: „Klappt das nicht auf Anhieb, hätte ich da einen Tip in Lippstadt...“